Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Auftr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 62. | Donnerstag den 14. März 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 13. März. Der Notetat sieht für die Ausgaben-Bewilligungen auf Grund des alten Etats nicht, wie bisher angenommen, eine Frist von 2, sondern sogar 3 Monaten vor.

Eine Max-Hölz-Versammlung verboten.

Von der Ortsgruppe München der Roten Hilfe Deutschlands ist für den 18. März eine öffentliche Versammlung einberufen worden, in der Max Hölz sprechen sollte. Diese Versammlung ist von der Polizeidirektion München verboten worden. Maßgebend für das Verbot war das Verhalten Max Hölz gegen die Polizei in einer vor kurzem in Köln abgehaltenen Versammlung und sein Auftreten in Berlin, wo er in einer Versammlung die Zuhörer aufforderte, mit den Waffen dem Bürgertum in Deutschland ein Ende zu bereiten.

Aegypten würde einen Zeppelin-Besuch begrüßen.
Das Verbot geht nur von England aus.

Berlin, 13. März. Der ägyptische Außenminister hat nach einer hiesigen Blättermeldung aus Kairo zu der vielumstrittenen Frage der Zeppelinfahrt nach Aegypten eine Erklärung abgegeben, die durchaus im Widerspruch zu der Behandlung der Angelegenheit im englischen Unterhaus steht. Der ägyptische Außenminister hat nämlich erklärt: „Das Recht der Bewilligung der Einreiseerlaubnis für Zivilflugzeuge und sinngemäß Zeppelinfahrzeuge steht allein der ägyptischen Regierung zu. Es ist dem ägyptischen Außenminister nicht bekannt, daß Verabredungen oder Verhandlungen irgendwelcher Art vorliegen, die der englischen Regierung das Recht der Mitbestimmung in dieser Frage geben." Als der Minister auf die Aussprache im englischen Parlament hingewiesen wurde, in der der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes das Recht der Bewilligung für London in Anspruch genommen habe, erklärte der Minister, daß diese Bemerkung zu Unrecht erfolgt sein müsse, wenn sie überhaupt gefallen sei. Die Dinge lägen völkerrechtlich so, daß Aegypten die Einreise zu bewilligen habe und sie nach Prüfung des Falles auch geben würde, wenn Deutschland eine solche Einreise des Zeppelins beantrage. Der Minister betonte bei der Gelegenheit, daß er sich freuen würde, den Zeppelin über Kairo zu sehen. Der Streit um das Veto-Recht Englands, den das deutsche Auswärtige Amt dadurch umgehen zu müssen glaubte, daß es nur auf inoffiziellem Wege wegen der Ueberfliegungserlaubnis für den Zeppelin sondierte, ist nun also trotzdem in voller Oeffentlichkeit aufgerollt worden. Jedenfalls ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Erlaubnisverweigerung nicht von der ägyptischen, sondern von der englischen Regierung ausgeht.

Ausland.

Konstantinopel, 12. März. In der letzten Zeit hat sich der Gesundheitszustand Trotzkis weiter verschlechtert. Die Aerzte haben Trotzki dringend gebeten, Konstantinopel zu verlassen. Bisher hat Trotzki noch kein Einreisegesuch an die tschechoslowakische Regierung gerichtet, da er noch auf die Einreiseerlaubnis der Reichsregierung für eine dreimonatige Kur in Wiesbaden wartet.

Mussolini und Südtirol.

Rom, 12. März. Mussolini empfing gestern in Rom den Regierungskandidaten der Einheitsliste für Südtirol, Baron de Radiis, der als Vertreter der deutschsprachigen Bevölkerung auf der faschistischen Liste kandidiert. Baron de Radiis wurde gestern, zusammen mit dem Bozener Präfekten, von Mussolini empfangen und sicherte dem Regierungschef die Loyalität und Ergebenheit der Südtiroler Bevölkerung zu. Mussolini betonte in seiner Antwort, es sei stets sein Wunsch gewesen, daß die Südtiroler Bevölkerung, für die er lebhafte Sympathien und eine besondere Zuneigung habe, in der Kammer würdig vertreten sei. Der Präfekt und der Südtiroler Kandidat richteten sodann an Mussolini die Bitte, der Bozener Bevölkerung einen Besuch abzustatten. Mussolini erklärte, daß dies mit aller Wahrscheinlichkeit noch im kommenden Sommer geschehen werde.

272 Todesfälle in der Rheinarmee.

Paris, 13. März. In der Kammer verlangte der kommunistische Abgeordnete Cachin sofortige Beratung der Todesfälle in der Rheinlandarmee und stellte fest, daß seit dem 15. Januar 272 Soldaten im Rheinland gestorben seien. Namens des Heeresausschusses erklärte Oberst Fabry, daß zwar Fehler begangen worden seien, die Armeeführer und Befehlshaber der Rheinlandarmee im ganzen aber ihre Pflicht getan hätten. Kriegsminister Painlevé ersuchte die Kammer, die Aussprache auf Freitag zu vertagen, da Marschall Petain am Donnerstag nach Paris zurückkehren würde. Der Sozialist Barthe stellte fest, daß hohe militärische Persönlichkeiten Schuld an den Zuständen in der Rheinlandarmee trügen. Es handle sich nicht um Hilfsärzte oder Krankenpfleger. Die innere Kommission könne nichts sagen, bevor sie nicht alle Akten gesehen habe. Alles sei verschleiert worden. Die Aussprache wurde hierauf auf Freitag vormittag vertagt.

Die ersten Opfer.

Madrid, 13. März. In einer amtlichen Mitteilung heißt es: Die öffentliche Gewalt sah sich trotz ihres guten Willens, äußerste Zurückhaltung walten zu lassen, angesichts der Angriffe von Studenten gezwungen, mit Waffengewalt vorzugehen, da die Studentenunruhen sich von den Unterrichtsanstalten aus auf die Straße ausdehnten und die Form von politischen Kundgebungen und Aufruhrakten annahmen, die von solchen Elementen ausgingen, die in der großen Masse der Studenten ein geeignetes Werkzeug für jede Art von Ausschreitungen sehen. Bei den Zusammenstößen wurde ein etwa 25jähriger Mann — ob es sich um einen Studenten handelt, ist noch nicht festgestellt — durch einen Halsschuß schwer verwundet und mehrere Personen erlitten Verletzungen. Es wurden 26 Verhaftungen vorgenommen. Die amtliche Erklärung betont, daß die Regierung diese Vorgänge tief bedauere, aber dennoch nicht vor den schärfsten Maßnahmen zurückschrecken werde, um ihre Autorität durchzusetzen und die Ordnung wieder herzustellen.

Aus Stadt und Bezirk.

Konfirmanden der Gesamtkirchengemeinde Neuenbürg.

A. Knaben (22).

1. Karl Bohnenberger, 2. Kurt Krauth, 3. Wilhelm Raisch, 4. Karl Neuweiler, 5. Reinhard Wacker, 6. Fritz Geuß, 7. Oskar Dietrich, 8. August Wankmüller, 9. August Genßle, 10. Ernst Fuchslocher, 11. Karl Heid, 12. Ernst Schempf, 13. Kurt Walter, 14. Erwin Ehrhardt, 15. Werner Säufferer, 16. Fritz Vester, 17. Ferdinand Schick, 18. Max Krauth, 19. Hans Klingenmayer, 20. Ernst Schek, 21. Otto Zoll, 22. Paul Lempp.

B. Mädchen (22).

1. Hermine Stäbler, 2. Frida Bäuerle, 3. Margarete Pfrommer, 4. Hedwig Finkbeiner, 5. Liselotte Mayer, 6. Gertrud Bischoff, 7. Mina Kienzle, 8. Elsa Faas, 9. Elsa Schwemmle, 10. Else König, 11. Sofie Langenstein, 12. Dora Deiß, 13. Emilie Bürkle, 14. Gertrud Regelmann, 15. Elsa Regelmann, 16. Erika Gauß, 17. Frida Titelius, 18. Elisabeth Dietrich, 19. Marta Schwemmle, 20. Gertrud Vischer, 21. Friederike Bender, 22. Marga Hildenbrand.

(Wetterbericht.) Von England erstreckt sich nach Osten über Mitteleuropa ein Hochdruck. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag nur zeitweilig bedecktes und trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 12. März. Der in der Samstags-Nummer Nr. 58 des „Pforzheimer Anzeiger" erschienene Artikel „Vom oberen Enztal" über einen „Wanderbienenstand" kann nicht unwiderlegt bleiben. Es ist ja bekannt, daß von der Württ. Wandergenossenschaft ein Wanderbienenstand an der Eyachmündung errichtet werden soll. Der △-Korrespondent gen. Bl. schreibt in dem betreffenden Artikel unter anderem: „Es ist erfreulich, daß die Wandergenossenschaft das feste Zutrauen durch Errichtung des Standes bekundet, daß bei uns auch wieder reichlich Honig fließen wird." Der Einsender steht also offenbar nicht auf Seite der einheimischen Imker. Weiß er nicht, daß den letzteren durch die Wanderer großer Schaden zugefügt wird, weil die fremden Bienen den einheimischen den so spärlichen Pollen (Bienenbrot) wegnehmen und weiß er nicht, daß aus diesem Grunde die Enztal-Imker mit den Wanderern schon seit Jahren einen unerquicklichen Kampf um ihre Existenz führen? Er schreibt ja auch: „Die Höfener und Rotenbacher Imker würden es lieber sehen, wenn der Stand weiter ins Eyachtal hinauf verlegt würde." Wenn die Wandergenossenschaft das tun würde, wäre das für die Enztalimker sehr „erfreulich". Ein reichliches „Honig fließen" wird der Einsender von der Wandergenossenschaft durch Errichtung eines Wanderstandes kaum erwarten dürfen, da jeder anständige Wanderer seinen Enztal-Kollegen keine Konkurrenz macht und sein Produkt heim nimmt und dort absetzt. F. F.

Conweiler, 11. März. Letzten Sonntag fand die Generalversammlung der Feuerwehrkapelle statt. Nach Abspielen eines Marsches eröffnete Vorstand Schönthaler dieselbe und führte u. a. folgendes aus: Wenn wir einen kurzen Rückblick tun in die Anfangszeit vor 3 Jahren, sehen wir deutlich genug den Fortschritt und die Aufwärtsbewegung. Wenn man bedenkt, daß mit 3 wenigen Ausnahmen, sämtliche Mitglieder ratlose Anfänger der Kunst waren, dann erst können wir die heutigen Leistungen richtig taxieren. Vor allen Dingen wollen wir mit Augen der Dankbarkeit unseren Herrn Schultheißen, sowie alle jene Herren Gemeinderäte zu betrachten suchen, welche es uns überhaupt ermöglichten, an dieses Werk zu gehen. Aber auch dem rührigen Dirigenten, Herrn Becht, wollen wir unseren Dank nicht versagen, war er es doch, der mit zähem Fleiß uns aus den musikalischen Untiefen und Strudeln herausriß. Sodann müsse aber endlich und von vornherein der Uneinigkeit die Spitze gebrochen werden, und mehr gegenseitige Liebe die Oberhand gewinnen. Schriftführer König brachte sodann das Protokoll zu Gehör, nebst den besonders erwähnenswerten Ausführungen des Herrn Schultheißen, welcher leider infolge Unpäßlichkeit nicht anwesend sein konnte. Kassier Gann entwickelte ein Bild über die Kassenverhältnisse, welche als gut bezeichnet werden können, war es der Kapelle doch mit heutigem möglich, das von der Gemeinde erhaltene Darlehen zurückzuerstatten. Nach Entlastung des Kassiers kam Punkt Neuwahlen; die alte Vorstandschaft wurde auf ein weiteres Jahr bestätigt; auch Schriftführer König, welcher gebeten hatte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt. In den Ausschuß berufen wurde Eugen Schönthaler, Erwin Kofer als Notenverwalter gewählt. Punkt Verschiedenes ließ unseren längst gehegten Wunsch, Herrn Schultheiß Langenstein zum Ehrenmitglied zu ernennen, in Erfüllung gehen, was stürmisch begrüßt wurde. Schriftführer König dankte sodann dem Vorstande für seine Tätigkeit, und bat die Mitglieder, die Vorstandschaft nicht wie üblich immer nur als Sündenbock auszuschlachten. Dirigent Becht dankte der Kapelle und versprach, sein Aeußerstes zu tun, um die Kapelle weiter empor zu führen. Karl Duß machte in dankenswerter Weise praktische Vorschläge; ebenso machte zweiter Vorstand Gauß die Mitglieder mit seinen Ansichten bekannt. Sodann wurde der längst geplante Großausflug besprochen, welcher dem Ausschuß zur weiteren Entscheidung überlassen wurde. Für passive Mitglieder wurde ein Jahresmindestbeitrag von 3 Mk. angesetzt. Der Lokalwirt dankte in herzlicher Weise für das gute Verhalten der Kapelle und forderte auf, auch in Zukunft Charakter und Manneswürde zu zeigen. Mit einem „Treu dem Instrument" fand die sachliche und anregend verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Württemberg.

Pfalzgrafenweiler, OA. Freudenstadt, 11. März. (Bau einer Turnhalle.) Der Gemeinderat genehmigte in seiner letzten Sitzung den Bau einer Turnhalle. Der Bau soll der Gemeinde nicht mehr als 35 000 Mark Kosten verursachen. Der Mehraufwand soll aus den bewilligten Beiträgen von Privaten und den freiwilligen Leistungen der Gewerbetreibenden von hier bestritten werden. Der Aufwand der Gemeinde wird durch einen außerordentlichen Holzhieb gedeckt.

Stuttgart, 12. März. (Geschäftsbericht des Spar- und Konsumvereins.) Beim Spar- und Konsumverein ist der Gesamtumsatz von 17 697 698 Mark im Jahr 1927 auf 20 418 588 Mark i. J. 1928 gestiegen. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betrugen am Ende des Jahres 1928 1 171 145 Mk. (970 208). Die Spareinlagen betragen 2 999 096 (2 516 504) Mk. Der Verein besitzt gegenwärtig insgesamt 31 Haupt- und Nebengebäude, außerdem noch 4 Bauplätze. Der bilanzmäßige Wert der Liegenschaften beziffert sich ohne Abschreibung auf 3 087 688 Mk. (2 376 246). Der Vertreterversammlung soll vorgeschlagen werden, der „Wohnungsbau für Stuttgart und Umgebung, Gem. Ges. m. b. H." beizutreten. Das Textilgeschäft hat seinen Umsatz von 599 627 Mk. i. J. 1927 auf 642 630 Mk. gesteigert. Die Umsätze im Schuhwarengeschäft stiegen von 364 038 Mk. auf 458 509 Mk. Das Mostgeschäft weist in den letzten Jahren einen ständigen Rückgang auf. Die Steuerleistung des Vereins beträgt 346 259 Mark.

Stuttgart, 13. März. (Anschluß Münsters an die Stuttgarter Wasserversorgung.) Die Gemeinde Münster hat mit der Stadt Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen über den Anschluß von Münster an die Stuttgarter Wasserversorgung. Hienach liefert die Stadt Stuttgart täglich bis zu 600 Kubikmeter Wasser zum Preis von 15 Pfennig den Kubikmeter.

Stuttgart, 13. März. (Zum Arbeitskampf in Kornwestheim.) Zur Beilegung des Arbeitskampfes in den Schuhfabriken Sigle in Kornwestheim hat der Schlichter folgende Vereinbarung vorgeschlagen: 1. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen. Der Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme in den einzelnen Abteilungen richtet sich nach den technischen Möglichkeiten. Hierüber stellt die Firma im Einverständnis mit der gesetzlichen Betriebsvertretung einen Plan auf. Die ganze Belegschaft wird in ihre alten Rechte wieder eingesetzt; Maßregelungen finden nicht statt. Das Arbeitsverhältnis gilt als nicht unterbrochen. 2. Die Lohnzahlung erfolgt innerhalb der Arbeitszeit einheitlich für den ganzen Betrieb, am Platze der Meister. Ergeben sich dabei für einzelne Abteilungen Schwierigkeiten, so sind sie auf dem Wege der Verhandlung zwischen der Direktion und der gesetzlichen Arbeitnehmer-Vertretung beizulegen. Erfolgt hier keine Einigung, so entscheidet der Vorsitzende des Schlichtungsausschusses Stuttgart bindend. 3. Streitigkeiten über die Abschaffung von Staffeltarifen und Einführung von Einheitstarifen werden vor den Tarifinstanzen ausgetragen. Die Wiederaufnahme der Arbeit zu den jetzt eingeführten Einheitstarifen gilt nicht als deren Anerkennung und schließt die Anrufung der Tarifinstanzen nicht aus. 4. Die Eintragungen in das Lohnbuch sowie die Einsetzung der Stundenzahl in den Kalkulationszetteln der Zuschneider erfolgt in der seither üblichen Weise. 5. Die Entlohnung bei Warten auf Arbeit, bei Maschinendefekten sowie bei Umlernung von Arbeitern regelt sich nach den Bestimmungen des Reichstarifvertrages. — Wie wir hören, haben sich die Parteien bis 14. 3. 29. 18 Uhr, sowohl gegenseitig wie gegenüber dem Schlichter über die Annahme oder Ablehnung des Vorschlags zu erklären.

Mötzingen, OA. Herrenberg, 13. März. (Eine unbedachte Tat.) Im „Adler" waren 2 Nagolder Maler mit Anstreichen beschäftigt. Ein Lehrlingen wusch eben die Pinsel in eine Büchse hinein, als eine Anzahl kleiner Buben ihn uzten. Der verärgerte „Stift" schüttete die Brühe gegen die Knaben aus und traf den neunjährigen Heinrich Mast, der unbeteiligt dabei stand, ins rechte Auge. Der Kleine empfand sofort fürchterliche Schmerzen und sah aus dem Auge nichts mehr. Nach einigen Tagen löste sich die innere Lidhaut in ganzen Fetzen los. Der Knabe befindet sich zurzeit in der Tübinger Augenklinik. Inwieweit der Augapfel Schaden gelitten hat, läßt sich noch nicht sagen.

Unterböhringen, OA. Geislingen, 13. März. (Ein Nachtwandler.) Letzte Woche stürzte hier ein 18jähriger junger Mann nachts die Treppe in seinem elterlichen Haus herab und zwar in einem Zustand der Nachtwandlerei, als er sich im Schlaf vom Sofa im Erdgeschoß erhob, um sich in sein Bett im 1. Stock zu begeben. Wie durch ein Wunder trug er keine ernsthaften Verletzungen davon, obwohl er auf den Kopf gestürzt war.

Tettnang, 13. März. (Ein „Sauglück".) Riesiges „Sauglück" über Nacht hatte ein hiesiger Geschäftsmann, bei dem der Inhaber einer großen Schweinezuchtanstalt in Harresheim bei Markdorf, B., aus der Lieferung von Waren hoch im Kredit stand. B. hat aber auch nach anderen Seiten große Verpflichtungen finanzieller Natur, im besonderen einer Firma Kahn-Freiburg gegenüber. Der Tettnanger Geschäftsmann hatte nun am Samstag durch Zufall erfahren, daß am Montag der Freiburger eine große Anzahl ihm zur Sicherheit übereignete Schweine abtransportieren wollte. Da der Tettnanger Lieferant ebenfalls eine solche Uebereignung besaß, so wurden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in der Nacht zum Sonntag mit Hilfe von einem halben Dutzend schleunigst requirierten Lastwagen auf 2 Fahrten nicht weniger als 150 Sauen nach Tettnang in Sicherheit gebracht. Die viel belachte Saugeschichte erfuhr eine kleine Trübung, indem der verspätete Freiburger die Landjäger alarmierte, als er vor den leeren Sausställen stand. Es war jedoch von wegen „Diebstahls" nichts zu machen und der Freiburger wird sich eben an eine andere Sicherheit halten müssen.

Langenau, OA. Ulm, 13. März. (Zur Stadtvorstandswahl.) Durch die Wahl von Stadtschultheiß Dr. Haller als Stadtvorstand in Reutlingen ist die hiesige Stadtvorstandsstelle erledigt und neu zu besetzen. Die Vorstellung der Bewerber findet am 14. April, die Wahl am 21. April 1929 statt.

Oehringen, 13. März. (Schreckensbotschaft.) Eine schmerzliche Nachricht erhielt vorgestern die Familie Weiß von hier in der Altstadt durch die telegraphische Mitteilung, daß ihre 21jährige Tochter Frida, die seit Anfang Januar in Waldshut in Stellung war und seit Mitte Januar vermißt wird, bei Lörrach als Leiche aus dem Wasser gezogen wurde. Ob Unfall oder Verbrechen vorliegt, steht zurzeit noch nicht fest. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Baden.

Segeten, Amt Waldshut, 11. März. Der Landwirt Adam Enzler, der im Jahre 1921 aus Württemberg zuzog und Vater von 10 Kindern ist, wurde am Montag früh in seinem Hause auf der Schwelle zwischen der Schlafkammer und der Stube tot aufgefunden. Die Leiche wies 4 Schußverletzungen auf; der Revolver befand sich in der Hand des Toten. Nach der sofort eingeleiteten Untersuchung ist man der Ansicht, daß vermutlich ein Mord vorliegt, da sämtliche 4 Schüsse so liegen, daß sie augenscheinlich nicht von dem Toten selbst, sondern von einer anderen Person abgegeben sein müssen. Es hat den Anschein, als ob der Revolver dem Toten nachträglich in die Hand gedrückt worden ist. Bisher hat die Untersuchung ergeben, daß der Tote mit seinem Schwiegersohn Johann Mutter aus Antigschwand (Amt Waldshut) einen Streit gehabt hat, und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Streit ein unglückseliges Ende genommen hat. Johann Mutter wurde inzwischen unter dem dringenden Verdacht, seinen Schwiegervater erschossen zu haben, verhaftet. Er leugnet jedoch bis jetzt hartnäckig die Tat.

Emmendingen, 12. März. In dem umfangreichen Methylalkohol-Prozeß, der sich seit Mittwoch letzter Woche vor dem hier tagenden Offenburger Schöffengericht abspielte, wurde am Dienstag gegen abend das Urteil gesprochen: Der Angeklagte Kaufmann Julius Bruchsaler aus Offenburg wurde wegen Verbrechens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Dielheim bei Heidelberg, 12. März. Bei dem vor einigen Tagen eingetretenen Tauwetter lösten sich am Ziegelbuckel an der Wiesloch Straße große Erdmassen und rutschten talwärts. Ein großer Schuppen, welcher nahe am Hang angebaut war, wurde von den Erdmassen zertrümmert. Eine Reihe weiterer Häuser in diesem Dorfviertel ist durch die zu erwartenden weiteren Loslösungen sehr gefährdet. Die Untersuchung ergab, daß infolge des langanhaltenden Frostes die Humusschicht des Boden gefror und kein Wasser durchdringen ließ, während so der Untergrund wasserarm wurde. Die dadurch beim Tauwetter erfolgten Senkungen bewirkten alsdann die großen Verschiebungen der Erdmassen. An einem weiteren Wohnhaus senkte sich der Anbau, so daß mehrere Zentimeter breite Risse und Sprünge entstanden, die den Einsturz des Giebels und der Vorderwand befürchten lassen. Das Haus mußte mehrfach gestützt werden.

Mannheim, 11. März. Das Urteil im Mannheimer Bank-Prozeß lautet gegen Roettinger wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz in Tateinheit mit betrügerischem Bankrott, wegen Verbrechens gegen das Depotgesetz und wegen Betrugs insgesamt 5 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Groß wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung 2 Jahre Gefängnis, gegen Pfeifer wegen Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz in Tateinheit mit betrügerischem Bankrott, sowie wegen Amtsunterschlagung 4 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Brauch wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung und wegen Beihilfe zu betrügerischem Bankrott 2 Jahre Gefängnis. Der Angeklagte Schultheis wurde freigesprochen. Sämtlichen Angeklagten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet, dem wegen Krankheit im Januar aus der Haft entlassenen Brauch in Höhe von 8 Monaten. Sämtlichen Angeklagten ließ das Gericht die mangelnde Kontrolle zugute kommen und berücksichtigte bei den Angeklagten Pfeifer, Groß u. Brauch den Gesundheitszustand. Der Angeklagte Brauch wurde hinsichtlich der gewinnsüchtigen, besonderen Fälschung, mangels hinreichenden Beweises freigesprochen. Da aber dringender Verdacht besteht, sollen weitere Erhebungen gemacht werden. Der Freispruch Schultheiß erfolgte aus subjektiven Gründen, weil das Schöffengericht den Vorsatz als nicht völlig erwiesen erachtet.

Vermischtes.

Der neue Zeppelin. Vom Luftschiffbau Zeppelin wird mitgeteilt, daß das neue Luftschiff „L. Z. 128" nicht in diesem Herbst, sondern erst im März 1930 fertiggestellt sein wird. Das Konstruktionsbüro habe sich bisher nur mit den Plänen für das neue Schiff beschäftigt. Mit dem Bau könne erst begonnen werden, wenn die neue große Halle in Friedrichshafen errichtet sei.

Schlimmes Ende. In Ammendingen (Bayern) kamen die Bauernsöhne Madlener in angeheitertem Zustand nach Hause und bedrohten die Eltern mit Erschlagen. Als am andern Tag die Mutter den 20jährigen Leonhard Madlener wecken wollte, gab dieser keine Antwort. Erst später stellte sich heraus, daß er tot war. Die Todesursache steht jedoch noch nicht fest.

Der Berliner Rechtsanwalt Wetzel in der Liste der Berliner Anwaltschaft gestrichen. Wie der Vorstand der Anwaltskammer mitteilt, ist nunmehr der Rechtsanwalt Paul Wetzel in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht worden. Eine Berliner Korrespondenz, der die Verantwortung dafür überlassen bleiben muß, stellt zu dem Beschluß der Anwaltskammer fest, daß Rechtsanwalt Wetzel längst rechtskräftig wegen Betruges und Untreue verurteilt ist und sich sogar schon seit über 2 Monaten in Strafhaft befindet. Außerdem schweben gegen ihn eine ganze Reihe Betrugsanklagen. Trotzdem habe man zugelassen, daß der rechtskräftig verurteilte Rechtsanwalt dauernd in der Amtsrobe vor Gericht in zahlreichen Zivilprozessen und gelegentlich auch als Strafverteidiger auftrat. Während seines mehrwöchigen Betrugsprozesses vor 2 Jahren, der mit seiner Verurteilung endete, habe Rechtsanwalt Wetzel mehrfach die Rolle des Angeklagten mit der des Anwalts vertauscht und sei als Verteidiger aufgetreten.

Ein deutscher Dampfer bei Schanghai gestrandet. Der nach Schanghai, Hankau, Tientsin und japanischen Häfen bestimmte 7000-Tonnen-Frachtdampfer „Gießen" des Norddeutschen Lloyd ist 25 Seemeilen südlich des Fairway-Leuchtschiffes vor der Yangtsemündung in der Nähe der Saddle-Inseln bei dem Felseneiland Button Rock gestrandet. Der britische Dampfer „Rhyber" hat den größten Teil der Besatzung und die 3 an Bord befindlichen Passagiere geborgen und wird mit ihnen voraussichtlich heute abend in Schanghai eintreffen. Der Rest der Besatzung hat sich auf Button Rock geflüchtet. Das Schiff ist auseinandergebrochen und dürfte vollständig verloren sein.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 13. März. Der Finanzausschuß des Landtags besichtigte am Dienstag vor- und nachmittags die Anlagen der Technischen Hochschule. Unter Führung des Rektors und der Professoren wurde das sehr ausgedehnte Institut einem gründlichen Augenschein unterzogen. Die Mitglieder des Finanzausschusses, denen sich die Minister Dr. Bazille und Dr. Dehlinger sowie mehrere Ministerialbeamte angeschlossen hatten, überzeugten sich von der großen Raumnot der für unser württembergisches Wirtschafts- und Kulturleben so überaus wichtigen Technischen Hochschule. Es ist dringend notwendig, daß neuer Raum für die Hochschule geschaffen wird. Am nächsten Mittwoch, den 20. März, besichtigt der Finanzausschuß die als Bauplätze für die neuen Anlagen der Hochschule vorgeschlagenen Areale in Ludwigsburg und Stuttgart. Er wird alsdann in einer späteren Sitzung sich mit der Frage beschäftigten, ob für die Hochschule unbedingt Neubauten auf völlig neuen Gebieten erforderlich sind, oder ob man auch mit Erweiterungsbauten der bereits stehenden Institute auskommen kann.

Stuttgart, 13. März. Das Zentrum hat im Landtag folgenden Antrag gestellt: Infolge großer Absatzstockung lagern in unserem Land, insbesondere im Oberland und im Schwarzwald bedeutende Mengen von Getreide, in erster Linie Gerste. Besonders auch die Lagerhäuser der Genossenschaften sind angefüllt. Diese selber sind durch hohe Zinsen für aufgenommenen Kredit in außerordentlichem Umfang belastet. Infolge dieses Notstandes beantragen wir, das Staatsministerium zu ersuchen: 1. Darlehen zu mäßigem Zinssatz unter Vermeidung von Zwischenzinsen an die Oberamtssparkassen mit der Auflage zu gewähren, sie in gleicher Weise an die Genossenschaften weiter zu leiten; 2. bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß die Möglichkeit der Getreideeinfuhr nach der Schweiz verbessert wird und die Uebereinfuhr von Getreide aus dem Ausland unterbleibt.

Stuttgart, 13. März. Der komm. Landtagsabg. Karl Becker aus Gmünd ist von der kommunistischen Bezirksleitung aufgefordert worden, seine Mandate als Landtagsabgeordneter und Gemeinderat niederzulegen. Becker hat das nicht getan. Der kommende Bezirksparteitag soll die Entscheidung fällen.

Frankfurt a. M., 13. März. In dem Taunusort Lorsbach erdrosselte in der vergangenen Nacht der Schlosser Liebisch seine Ehefrau und ließ sich dann vom Zug überfahren. Die Tat ist auf eheliche Zerwürfnisse zurückzuführen. Das Ehepaar hinterläßt drei Kinder.

Kassel, 13. März. Ein arbeitsloser Handwerksbursche hatte sich auf dem Eichsfeld einer Bärenführergruppe als Gehilfe angeschlossen. Als er auf dem Wege von Obernfeld nach Mingerode war, wollte er einem schnell daherkommenden Auto ausweichen und zog dabei den Bären außerordentlich heftig am Nasenring. Dadurch wurde das sonst sehr zahme Tier plötzlich wütend und schlug mit seinen Tatzen den Handwerksburschen nieder. Das Tier richtete ihn so furchtbar zu, daß er in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Dessau, 13. März. Der 60jährige Superintendent Dr. Buchholz aus Treuenbrietzen hat sich gestern abend in den Abortanlagen des Dessauer Bahnhofes erschossen. Er hat Briefe an seine Angehörigen hinterlassen, die von der Staatsanwaltschaft ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

Berlin, 13. März. Der Reichspräsident hat dem Kardinalfürstbischof Dr. Bertram zum 70. Geburtstage telegraphisch seine Glück- und Segenswünsche übermittelt. Der Reichskanzler sandte folgendes Glückwunschtelegramm: Ew. Eminenz beehre ich mich zugleich im Namen der Reichsregierung zur Vollendung des 70. Lebensjahres beste Glückwünsche zu übersenden. Möge Ew. Eminenz noch ein langes segensreiches Wirken beschieden sein. Desgleichen hat der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Pünder, in herzlichen Worten seine Glückwünsche ausgesprochen.

Berlin, 13. März. In der Nacht zum Montag verursachte der 25 Jahre alte Gustav Immer in seinem Schlafzimmer durch das Fortwerfen seiner brennenden Zigarette ein Feuer, dem er nur durch einen Sprung aus dem Fenster entrinnen konnte. Immer erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht, das 1½jährige Kind Agnes des Ehepaares Seppelt in der darüber gelegenen Dachwohnung erstickte im Rauch. Jetzt ist auch Gustav Immer seinen schweren Verletzungen erlegen.

Berlin, 13. März. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um je ½ auf 6½–7½ erhöht.

Berlin, 13. März. Die DVP. wird Dr. Reinhold als Etatredner herausstellen, der durch Ausgabendrosselung den Steuererhöhungen entgegentreten will.

Kiel, 13. März. Der Dampfer „Götaelf", der lange Zeit im Eis der Ostsee festlag und von dem russischen Eisbrecher „Jermak" befreit wurde, ist heute nacht um 3.20 Uhr in eine schwere Eispressung geraten, die ihn zusammendrückte und zum Sinken brachte. Die Besatzung wurde vom „Jermak" an Bord genommen.

Wien, 13. März. Die 58jährige Rentnerin Anna Resch hat sich heute mit ihrer 20jährigen Tochter Helene und deren zweijährigen Söhnchen durch Einatmen von Leuchtgas aus unbekannter Ursache vergiftet. Im Zimmer der Toten fand man zwei Bilder, die sie, wie darauf geschrieben stand, ins Grab zu nehmen wünschten. Das eine stellt den kleinen Sohn und die Tochter, das andere den jungen Fürsten Windisch-Grätz dar. Helene Resch war Tänzerin im Theater.

Wien, 13. März. Ein 14jähriger Realschüler beging heute aus Schmerz darüber, nicht Lehrer werden zu dürfen, weil sein Vater die Aussichten in diesem Beruf nicht für günstig hielt, dadurch Selbstmord, daß er einen Kupferdraht über die Leitung des Opponitzer Kraftwerks warf. Der Strom ging durch seinen Körper und tötete den jugendlichen Selbstmörder.

Gorlowka (Donezgebiet), 13. März. Auf Grube Maria stürzte ein vollbesetzter Förderkorb ab. 27 Bergarbeiter wurden getötet.

Rom, 13. März. Das Amtsblatt des Luftschiffahrtministeriums veröffentlicht einen Erlaß vom 7. März 1929, durch den das Rücktrittsgesuch des Genie-Generals z. D., Umberto Nobile, angenommen wird.

Paris, 13. März. In der Sachverständigen-Konferenz herrscht zuversichtlichere Stimmung. Der endgültige Plan über die Weltbank soll am Freitag vorgelegt werden.

Paris, 13. März. Marschall Foch, der am Montag kurze Zeit hat aufstehen können, hat von Montag auf Dienstag wieder eine schlechte Nacht verbracht. Die Temperatur ist gestiegen.

Kapstadt, 13. März. Der Senat hat den von dem Mitglied der südafrikanischen Partei, Senator Francis, eingebrachten Antrag, durch den der Handelsvertrag mit Deutschland abgelehnt wird, mit 20 gegen 15 Stimmen angenommen.

Schanghai, 13. März. Das Wrack des Lloyddampfers „Gießen", der in der Nähe der Yangtsemündung auf einen Felsen gelaufen und in zwei Teile gebrochen ist, ist von den Klippen ins tiefe Wasser abgeglitten und gesunken. Bergungsfahrzeuge streifen noch die Umgebung der Strandungsstelle ab, obgleich man zu wissen glaubt, daß sämtliche Personen an Bord der „Gießen" sich rechtzeitig retten konnten.

Die Beratung der Gemeindeordnung in 2. Lesung erledigt.

Stuttgart, 13. März. Im Landtag wurde am Mittwoch nachmittag die zweite Beratung der Gemeindeordnung zu Ende geführt. Zu Art. 38 lehnte das Haus einen sozialdemokratischen Antrag ab, durch den dem Ortsgeistlichen die

---

Entlarvt!

Roman von Otto Elster.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

22. Fortsetzung.

„Schweigen Sie! Oder ich stehe für mich nicht ein ..." Unwillkürlich hatte Fritz eine auf dem Tisch liegende Reitpeitsche ergriffen, die er zitternd vor Erregung mit beiden Händen zu einem Halbkreis zusammenbog.

Stanislaus wich einige Schritte zurück, und sein Gesicht bedeckte eine fahle, gelbliche Blässe, seine ganze im Grunde feige Natur zeigte sich.

„Antworten Sie," fuhr Fritz energisch fort, „haben Sie Herrn Hambach mitgeteilt, was sich gestern abend im „Weißen Roß" zugetragen hat?"

„Ja — aber ..."

„Haben Sie ihm gesagt, daß ich zugegen gewesen bin?"

„Ja — aber ..."

„Haben Sie ihm gesagt, daß ich mich am Spiel beteiligt hätte?"

„Ich weiß nicht ..."

„Antworten Sie! — Haben Sie es ihm gesagt?"

„Ich habe nur gesagt, was man mir erzählt hat .." suchte sich Stanislaus zu entschuldigen.

„Was Ihnen dieser fremde Schurke Sommer erzählt hat?"

„Ja — allerdings —"

„Und ohne zu prüfen, ob es wahr sei ... Herr, wissen Sie, wie man einen solchen Menschen nennt?"

„Herr Born, ich bitte ..."

„Einen elenden Verleumder nennt man einen solchen Menschen, der die Lügen anderer Leute weiterverbreitet, um sie zu seinem eigenen Zwecke auszunutzen! Haben Sie mich verstanden? Sie — Sie sind ein solcher elender Verleumder, ein solcher Lügner, den ich Lust hätte, mit dieser Reitpeitsche zu züchtigen."

Prokowsky wich noch weiter zurück. Er zitterte an allen Gliedern.

„Fürchten Sie nichts," fuhr Fritz, verächtlich lächelnd, fort, „ich werde mich an Ihnen nicht vergreifen. Wenn Sie ein Fünkchen Ehre im Leibe haben, dann wissen Sie, was Sie zu tun haben. Aber merken Sie sich, Herr von Prokowsky, das eine: Ich werde ein wachsames Auge auf Sie haben. Wenn Sie Ihre Intrigen auf eine andere Person ausdehnen, oder um deutlich zu sprechen, wenn Sie Fräulein Erika nicht in Ruhe lassen, wenn Sie die junge Dame weiterhin mit Ihren nichtswürdigen Plänen zu umgarnen versuchen, wenn Sie die junge Dame ferner mit Ihren Aufmerksamkeiten, die die junge Dame ängstigen und quälen, verfolgen, dann werde ich Ihr elendes Spiel aufdecken, und dann, mein Herr Stanislaus von Prokowsky, könnten Sie noch einmal diese Reitpeitsche zu kosten bekommen."

„Herr Born, diese Sprache ..." versuchte Prokowsky aufzubegehren.

„Wenn sie Ihnen nicht paßt, stehe ich zur Verfügung — wann und wo Sie wollen. Ich vertrete meine Worte gegen jedermann und nehme nichts von Ihnen zurück. Und nun, Herr Stanislaus von Prokowsky, verlassen Sie mein Zimmer."

Fritz Born wies mit der Reitpeitsche nach der Tür, und sein Gesicht hatte einen so finsteren, drohenden Ausdruck angenommen, daß Prokowsky es vorzog, sich schweigend zu entfernen, ohne sich in weitere Auseinandersetzungen einzulassen. Aber als die Tür sich hinter ihm geschlossen hatte, da verzerrte sich sein blasses Gesicht zu einer Maske der Wut und der Rache. Mit geballter Faust drohte er gegen das Zimmer Borns und zwischen den Zähnen stieß er zischend hervor:

„Das werde ich dir gedenken, du Narr! — An diese Stunde sollst du noch oftmals denken ..." und rasch eilte er die Treppe hinab.

Fritz atmete auf, als Prokowsky das Zimmer verlassen hatte. Jetzt war ihm leichter geworden und er konnte schon wieder lachen über die Feigheit und Furcht Prokowskys.

„Ich hoffe, er wird an meine Warnung denken," sprach er zu sich, „und Erika zufrieden lassen. Ich werde ihr schreiben — sie wird mir glauben, wenn ich ihr sage, daß ich das Opfer einer elenden Verleumdung geworden bin. Mich dem Gutsherrn gegenüber zu verteidigen, dazu bin ich denn doch zu stolz. Wir werden uns später wiedersehen und ich kann es der Zeit überlassen, mich zu rechtfertigen ... aber Erika soll alles wissen. Ihr bin ich die Aufklärung schuldig ..."

Und er setzte sich an seinen Schreibtisch, um an Erika einen langen Brief zu schreiben.

10. Kapitel.

Die Gutsherrin zeigte seit einigen Tagen eine merkwürdige Verstimmung und Unruhe. Sie durchsuchte ihr Schlafzimmer, ihre Toilette, das Wohnzimmer und den Salon, um, wenn sie damit fertig war, von vorn anzufangen. Verwundert sah ihr Mann ihr zu und fragte sie einige Male, was sie denn habe, erhielt aber nur die kurze Antwort:

„Oh, nichts, ich suche nur eine Kleinigkeit, die ich verlegt haben muß."

Der Gutsherr dachte nicht weiter darüber nach, er war jetzt mit der im vollen Gange befindlichen Ernte beschäftigt, war nur auf den Feldern draußen und kehrte des Abends ermüdet heim, um sich bald in seine Zimmer zurückzuziehen.

Dafür leistete dann Stanislaus der Gutsherrin Gesellschaft, und da auch Erika sich jetzt öfter früh zurückzog, war die Gutsherrin und ihr junger Schützling oft allein.

So auch heute abend, nach einem schwülen Sommertage, während sich nach Sonnenuntergang schwarze Wolken am westlichen Himmel auftürmten, die für die Nacht mit einem schweren Gewitter drohten. Schon sauste der nahende Sturm mit heftigen Windstößen durch die Kronen der Bäume im Park und wirbelten die welken Blätter empor, die, von der heißen Augustsonne versengt, von den Bäumen sich losgelöst hatten und die Wege und Rasenflächen bedeckten.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mitgliedschaft in der Ortsfürsorgebehörde genommen werden soll. Im übrigen galt die Beratung nur noch den Artikeln 328 und 329 und zwar der Frage, ob die Teilgemeinden aufgehoben oder aufrechterhalten werden sollen. Der Entwurf sieht ihre Aufhebung im Rechnungsjahr nach dem Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung vor, sofern sie nicht schriftlich die Aufrechterhaltung beantragen, wobei für einen ablehnenden Beschluß des Gesamtgemeinderats Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Gegen diese Bestimmungen machte sich im Lande in letzter Zeit vielfach Widerspruch geltend und die Abgeordneten Dr. Ströbel (B.B.) und Küchle (Ztr.) beantragten nunmehr, die Aufhebung der Teilgemeinden vom 1. April 1931 ab. Dabei soll Anträgen der Teilgemeinden auf Aufrechterhaltung insbesondere entsprochen werden, wenn das Ortsvermögen im Vergleich mit dem örtlichen Aufwand bedeutend ist oder durch die Aufhebung der Teilgemeinde die Abgabepflichtigen erheblich mehr belastet würden, und die hieraus sich ergebenden Härten nicht durch einen Lastenausgleich beseitigt werden könnten. Der Abg. Rößner (Soz.) beantragte Streichung des Art. 329, um die Aufhebung aller Teilgemeinden zu erreichen. Er wünschte, daß endlich einmal wenigstens auf diesem Gebiet eine Vereinfachung der Verwaltung erzielt werde. Der Abg. Klein (B.B.) betonte, daß durch die Aufhebung der Teilgemeinden keine großen Ersparnisse herauskämen. Man dürfe den Teilgemeinden das Selbstbestimmungsrecht nicht nehmen. Die Abgeordneten Dr. Ströbel (B.B.) und Küchle (Ztr.) beantragten dann noch einen Art. 329a mit Bestimmungen über die Schaffung eines Lastenausgleichs. Staatspräsident Dr. Bolz erblickte in den Anträgen Dr. Ströbel, Küchle, keine Verwässerung des Entwurfs. Sie seien ein großer Fortschritt. Eine große Zahl von Teilgemeinden werde dabei verschwinden, aber radikal dürfe man nicht vorgehen. Die Abgeordneten Scheef (Dem.) und Rath (D. Vp.) stellten sich auf den Boden der Regierungsvorlage. Der Abg. Dr. Beyerle (Ztr.) erklärte, daß viele Teilgemeinden ein Lebensrecht hätten und daß man nicht mit der großen Heckerschere alles gleich scheren dürfe. Nachdem dann noch die Abg. Kübler (Komm.) und Schuler (Soz.) gesprochen hatten, wurde der Antrag Dr. Ströbel, Küchle, zu Art. 328 mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und des Christl. Volksdienstes angenommen, der Antrag Rößner (Soz.) abgelehnt und der Antrag Ströbel-Küchle zu Art. 329 mit 36 Stimmen der Rechten, des Zentrums und des Christl. Volksdienstes gegen 34 Stimmen angenommen, dagegen der weitere Antrag Ströbel-Küchle auf Einführung eines Art. 329a abgelehnt. Damit waren sämtliche Artikel der Gemeindeordnung in 2. Lesung erledigt. Die 3. Lesung findet nach Ostern statt. Morgen vormittag ist noch eine Sitzung zur Beratung der großen kommunistischen Anfrage betr. die Verhältnisse auf den Arbeitsämtern. Die Mitglieder des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses, die bei der Vorberatung der neuen Gemeindeordnung eine sehr erhebliche Arbeit geleistet haben, folgten heute abend einer Einladung des Staatspräsidenten Dr. Bolz, der ihnen dadurch eine besondere Anerkennung zuteil werden lassen wollte.

Ausschließungen und Maßregelungen in der kommunistischen Partei.

Stuttgart, 13. März. Die Bezirksleitung der kommunistischen Partei hat am 9. März eine Gerichtssitzung abgehalten. Parteiangehör'ge hatten anläßlich des Lohnstreits in der Metallindustrie parteifeindliche Flugblätter herausgegeben. Die sogenannten Rechtler wurden gleichfalls abgeurteilt. Das Urteil lautet: Wegen fortgesetzter Mißachtung der kommunistischen Disziplin, bewußter schwerer Parteischädigung, fortgesetzter Fraktionsarbeit werden aus der Partei ausgeschlossen: Simon Kraus, Emil Dangel, Albert Kern, Hermann Keller, Gustav Bast, Max Finkenscher, Robert Schanbacher, Alfred Albrecht, Paul Dietrich. Wegen parteischädigenden Verhaltens, Disziplinbruchs und fortgesetzter Fraktionsarbeit erhalten Ernst Fischer, Ernst Körner, Fritz Pfeiffer, Ernst Quaas, J. Stremmler, Otto Rapp, Eugen Graf, Jakob Mangold, Karl Gröninger, Hans Zeller, Fr. Fußnegger, Albert Stoll, Max Ziegler, Emil Birkert, Helene Birkert eine scharfe Rüge und Aberkennung aller Parteifunktionen auf ein Jahr. Wegen Beteiligung an Fraktionsversammlungen und Fraktionsarbeit und Disziplinarbruchs erhalten Gustav Flogaus, Karl Haaßer, Vinzenz Vornier, Reinhold Klipphahn, Karl Schweizer, Simon Fußnegger, Karl Ihle, Theodor Strähle, Hans Meßmer, Max Merkle, Reinhold Mähler, Gottlieb Weinmann, Heinrich Deyhle, Otto Weidenbach und Ludwig Becker eine scharfe Rüge. Die Abgeordneten Ludwig Becker und Otto Weidenbach werden außerdem aus der Bezirksleitung ausgeschlossen. Die Frage der Mandatsniederlegung durch Becker wird dem Bezirksparteitag überwiesen. Becker hatte in der B.L.-Sitzung vom 15. Dezember 1928 erklärt, daß er die rechte Fraktionsarbeit verurteile und sie gemeinsam mit der B.L. bekämpfe. Becker hat nicht nur sein gegebenes Wort nicht gehalten, er hat an jener Fraktionsversammlung in der Liederhalle teilgenommen und sich in letzter Zeit immer mehr mit den parteifeindlichen Fraktionsmachern solidarisiert. Aus der Partei ausgeschlossen wird außerdem wegen schweren Disziplinbruchs, parteischädigenden Verhaltens und fortgesetzter Fraktionsarbeit Gustav Rößner. Die Bezirksleitung der Partei hat Rößner aufgefordert, sein Mandat zum Gemeinderat niederzulegen. Rößner hat sich geweigert, das zu tun, worauf die Bezirksleitung mit 29 gegen 5 den Ausschluß von Rößner vornahm.

Amerikafahrt des L.Z. 127 im Mai.

Friedrichshafen, 13. März. Die Tel.-Union erfährt vom Luftschiffbau Zeppelin, daß die erste Fahrt nach Amerika in diesem Jahre auf etwa 10. Mai angesetzt worden sei. Das Hapag-Delag-Buchungsabkommen, wonach die Hapag die Buchungen für die Passagierkabinen des Luftschiffes „Graf Zeppelin" übernimmt, tritt hierbei erstmals in Kraft. Für diese Fahrt sind der Hapag zunächst 12 Betten zum Preis von 2000 Dollar für jeden Weg zur Verfügung gestellt worden. Am 25. März wird die Mittelmeerfahrt angetreten. Es ist geplant, zunächst westlichen Kurs einzuschlagen und zwar dürfte die Route der Rhone entlang nach Marseille, von dort nach der Riviera gehen. Möglicherweise wird auch Rom und Neapel, unter Umständen auch Korsika und Sardinien angeflogen werden, von wo aus man über die Straße von Messina hinweg zur afrikanischen Küste gelangen will. Im weiteren Verlauf der Fahrt soll Kreta angesteuert werden, von wo aus ein Abstecher nach Palästina (Jerusalem) gemacht werden soll. Der Rückflug geht wahrscheinlich über Konstantinopel, Bukarest, Saloniki, Athen, Belgrad, Pest und Wien. Es darf dabei aber nicht übersehen werden, daß Dr. Eckener sich wie immer die Festlegung der Fahrtroute bis zum letzten Augenblick und von Etappe zu Etappe vorbehält. Wie wir weiter erfahren, wird die Fahrt vom 25. bis zum 28. März, also 4 Tage dauern; die Rückkehr des Luftschiffes nach Friedrichshafen ist demnach am Karfreitag vorgesehen. An der Fahrt nehmen u. a. teil: Reichstagspräsident Löbe, der preußische Ministerpräsident Braun, Staatspräsident Dr. Bolz, ferner die Gräfin Brandenstein-Zeppelin, und die englische Journalistin Lady Drummond-Hay. Dem Reichstagspräsidenten Löbe wurden im ganzen 3 Plätze zur Verfügung gestellt; wer außer ihm selbst noch davon Gebrauch macht, steht noch nicht fest.

Großfeuer in Friedrichstadt an der Eider.

Friedrichstadt an der Eider, 13. März. Am Mittwoch früh gegen 2 Uhr entstand in der Köln'schen Weizenmühle ein großer Brand, dem Millionenwerte an Korn, Schrot und Mehl, sowie Maschinenteilen zum Opfer gefallen sind. Der ältere Anbau der Mühle, in dem sich die großen Lager befanden, wurde durch das Feuer vernichtet. Die Feuerwehr war von Mittwoch früh bis 5 Uhr nachmittags ununterbrochen tätig. Während der Löscharbeiten gerieten 2 Heider Feuerwehrleute in höchste Lebensgefahr, da sich der Brand auch auf das dem Anbau angegliederte Nebengebäude ausbreitete, auf dessen Dach sich die Feuerwehrleute zur Bekämpfung des Feuers postiert hatten. Das Feuer im Nebengebäude konnte jedoch noch rechtzeitig unterdrückt werden. Das Hauptgebäude der Mühle und das Nebengebäude, in dem sich die Kontore befinden, wurden gerettet. Die sehr großen Vorräte in dem abgebrannten Lagergebäude wurden teils durch Feuer zerstört, teils dadurch entwertet, daß die Lagerräume unter Wasser gesetzt werden mußten, soweit man nicht die Vorräte herausschaufeln konnte. Aber auch der Teil der Vorräte, dessen Herausschaffen gelang, und der ebenfalls einen Wert von mehreren Hunderttausend Mark darstellt, ist durch große Verschmutzung stark entwertet.

„Geheimbericht über die polnische Armee."

Berlin, 14. März. Unter dieser Ueberschrift teilt die „Rote Fahne" mit: Wir sind in der Lage, die Oeffentlichkeit über ein militärisches Geheimdokument zu unterrichten. Es handelt sich um einen Bericht des französischen Generals Le Rond über die polnische Armee, der sich zum Teil auf seine eigenen Beobachtungen stützt, zum Teil auf Informationen jener französischen Offiziere, die den polnischen Manövern im Jahre 1928 beiwohnten. General Le Rond übt an der Schlagfertigkeit der polnischen Armee scharfe Kritik. Er führt in dem Abschnitt „Allgemeines" u. a. aus: Die polnische Armee in ihrer gegenwärtigen Verfassung ist nicht fähig, in einem Krieg mit Truppen von der Kraft der russischen oder der deutschen Reichswehr ihren Mann zu stehen, obwohl letztere zahlenmäßig durchaus unterlegen ist. Jede offensive Bewegung, die die polnische Armee auf russischem Gebiet unternehmen wird, könnte mit einer Katastrophe enden.

Fünf Jahre Gefängnis für Heines.

Stettin, 13. März. Der Angeklagte Heines wird wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis, der Angeklagte Ottow zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Fräbel wegen Beihilfe zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Baer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Krüger, Bandemer und Voigt werden freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird in voller Höhe angerechnet. Der Antrag auf Aufhebung des Haftbefehls bei Heines wird abgelehnt.

Skandalaffäre im polnischen Sejm.

Warschau, 13. März. Eine noch unaufgeklärte Skandalaffäre kam gestern im Handels- und Industrieausschuß des polnischen Landtags bei der Beratung eines Gesetzentwurfes zur Sprache, durch den die polnische staatliche Mineralölfabrik Polmin ermächtigt wird, die der Amstelbank in Amsterdam gehörenden ostgalizischen Naphtagruben aufzukaufen. Der Abgeordnete der Wyzwolenie-Partei, Langer, teilte nämlich mit, daß der ebenfalls dem Ausschuß angehörende Bauernabgeordnete Towarnicki sich an den Vizedirektor der Discontobank und Sachwalter der holländischen Gruppe, Senator Miklaszewski, gewandt und sich erboten habe, die Angelegenheit im Ausschuß im Sinne der Wünsche der ausländischen Gruppe zu unterstützen, wenn man als Gegenleistung ihm in seinem Privatbesitz befindliche Naphtagrubenaktien im Gesamtbetrage von 6000 Dollar abnehme. Dies entspricht einem Einzelpreis der Aktie von 5 Dollar, was auch dem Uebergangspreis der holländischen Gruppe gleichkommt. Hingegen notiert die gleiche Aktie an der polnischen Börse nur mit 2 Dollar. Senator Miklaszewski bezeichnet diesen Vorschlag Towarnickis als eine gemeine Erpressung, die Aktien zu 3000 Dollar zu übernehmen. Gleichzeitig wandte sich Miklaszewski an den Abgeordneten Langer, erzählte ihm den Vorfall und bat ihn, während seiner Unterredung mit Towarnicki im Nebenzimmer hinter einem Vorhang das Gespräch mitanzuhören. Im Laufe dieser Unterredung begab sich jedoch Senator Miklaszewski mit Towarnicki in ein anderes, entfernteres Zimmer und einigte sich mit ihm dort über einen Preis von 1600 Dollar. Zur Aufklärung dieser Angelegenheit, bei der nach Auffassung der polnischen Presse alle 3 Beteiligten eine zweifelhafte Rolle gespielt haben, wird ein Marschallsgericht unter Vorsitz des Sejmmarschalls Daszinski gehalten werden.

Die Utrechter Dokumente gestohlen?

Brüssel, 13. März. Die Untersuchung der bei der Sekretärin Ward Hermans aufgefundenen Geheimdokumente, bei der heute eine Haussuchung stattgefunden hat, hat ergeben, daß es sich um Geheimpapiere handelt, die aus dem belgischen Kriegsministerium stammen und die Mobilmachung der belgischen Armee im Falle eines Krieges behandeln. Die Dokumente sollen, wie nunmehr von der belgischen Polizei mitgeteilt wird, durch Diebstahl aus dem Kriegsministerium entfernt und in den Besitz Ward Hermans gekommen sein. Dieser von belgischer Seite stammenden Mitteilung kommt größte Bedeutung zu, da eine Bestätigung der hier von belgischer Seite erhobenen Anschuldigungen gegen den Flamenführer Ward Hermans es sehr wahrscheinlich machen würde, daß die Utrechter Dokumente echt sind. Es besteht allerdings vorläufig auch noch die Möglichkeit, daß die belgischen Anschuldigungen gegen Ward Hermans, der sonst eine einwandfreie Persönlichkeit ist, nur zu dem Zweck erhoben werden, um die Flamenbewegung zu schädigen.

Die Kämpfe in Mexiko.

Mexiko, 13. März. Präsident Gil läßt eine Erklärung veröffentlichen, worin es heißt, schon jetzt sei es klar, daß der Aufstand gegen die Regierung gescheitert sei, er habe deshalb angeordnet, daß die weitere Rekrutierung für die Armee eingestellt werde. Der Rebellenführer General Simon Aguirre ist, wie offiziell mitgeteilt wird, in Santa Lucrecia von Regierungstruppen standrechtlich erschossen worden. Die Aufständischen haben Saltillo, die Hauptstadt von Coahuila, geräumt, dabei scheint es infolge des Nachlassens der Disziplin zu Plünderungen von Banken und Geschäften gekommen zu sein. Nach Flugzeugmeldungen konzentrieren die Aufständischen ihre Hauptmacht unter General Escobar bei Torrein, wo sie anscheinend der Regierungsarmee, die unter Calles heranrückt, eine Schlacht zu liefern gedenken.

Chamberlain über die Räumung der Koblenzer Zone.

London, 13. März. Im Unterhaus wurde Chamberlain von dem konservativen Abgeordneten Bellaires gefragt, ob mit Rücksicht auf die Verpflichtung zur Zurückziehung der fremden Truppen aus Koblenz im Jahre 1930 bereits ein Zeitpunkt festgesetzt oder mit Frankreich in Verhandlungen über die Festsetzung eines Zeitpunktes eingetreten worden sei, damit vermieden werde, daß die fremden Truppen deutsches Gebiet über das vertragliche Datum hinaus besetzt halten. Chamberlain erklärte, nach Art. 429 des Versailler Vertrags ist die Räumung der Koblenzer Zone am 10. Januar 1930 fällig, wenn die Voraussetzungen dieses Artikels von Deutschland pünktlich erfüllt werden. Nach meinen bisherigen Informationen habe ich keinen Grund zu der Annahme, daß Deutschland diese Erfordernisse nicht erfüllen wird. Unter diesen Umständen besteht kein Bedürfnis, in Verhandlungen über die Festsetzung des Zeitpunktes der Räumung dieser Zone des besetzten Gebietes einzutreten. Oberst Wedgewood fragte, ob Chamberlain davon Kenntnis nehmen wolle, daß die Frage von einem Mitglied seiner Partei gestellt worden sei. Chamberlain gab hierauf keine Antwort.

Hochherzige Stiftung. Aus Anlaß des Brandunglücks im alten Rathaus in Lindau hat ein hochherziger Stifter in der Form einer Heimatstiftung gemacht, daß er den alten Patrizierbau am Marktplatz, den sog. Cavazzen, käuflich erwarb und der Stadt übereignete. Dadurch können das städt. Archiv und die Sammlungen, die bislang im alten Rathaus untergebracht und durch den Brand stark gefährdet waren, in das massive Gebäude verbracht und dort eine weit gesichertere Heimstätte finden.

„Hausmeisterstolz" erübrigt spähnen, wachsen, bohnern,
Sein Ankauf tut sich wirklich lohnen,
Er macht die Böden ganz allein,
Am Putztag: Freud und Sonnenschein.

Feldbereinigung II.

Für das Teilgebiet zwischen der sogen. Kreuzstraße und der Albtalbahn soll im kommenden Herbst die **Neuzuteilung** stattfinden. Die beteiligten Grundbesitzer werden aufgefordert, bei der bevorstehenden Frühjahrssaat hierauf Rücksicht zu nehmen. Die betreffenden Ackergrundstücke sollten hienach nicht mit **Klee** eingesät werden.

Birkenfeld, 13. März 1929.

Schultheißenamt: Fazler.

Straßenbau Kleinenztalstraße, Bauteil I.

Straßen-Sperre.

Mit den Neubauarbeiten wird am **25. März** begonnen, die bestehende Kleinenztalstraße zwischen Reuterbuckel und der Staatsstraße wird deshalb von diesem Zeitpunkt ab auf die **Dauer von etwa drei Monaten für den gesamten Fuhrwerksverkehr** gesperrt.

Die Staatsstraße am Ortsausgang Calmbach in der Richtung nach Oberreichenbach ist wegen der dortigen Bauarbeiten mit besonderer Vorsicht zu befahren.

Calmbach,
Calw, den 12. März 1929.

W. Forstamt. Schauwecker. **W. Straßen- u. Wasserbauamt.** Geiger.

Birkenfeld.

Zur Konfirmation!

Empfehle:

Ausnahme von Rind- und Ochsenfleisch **Pfd. 1.08 Mk.**
Kalbfleisch . . . . . . „ 1.26 „
Nierenbraten . . . . . . „ 1.26 „
Kalbsbrust . . . . . . „ 1.26 „

Schoß und Lummel, gespickt und naturell, **Schweinefleisch** Pfd. **1.30 Mk., ff. Bauernbratwürste** Paar **50 Pfg., grüne Bratwürste** Paar **40 Pfg.**, ferner **sämtliche Aufschnittwaren** in jeder Preislage.
Lieferung frei Haus.

Metzgerei Adolf Dittus,
Telefon Nr. 4947 Amt Pforzheim.

Praktische Abbildung! Anfertigung von Schnittmustern nach Maß nach jedem Modellbild, garantiert tadelloser Sitz.

Am 20. März und 1. April eröffnet die unterzeichnete Fachschule einen akademischen

Zuschneide-Kurs

für die gesamte Damengarderobe u. -Wäsche. Kursdauer 1 Monat bei täglich 6 Stunden Unterricht. Anmeldungen umgehend erbeten. Auskunft wird kostenlos erteilt.
Privat-Zuschneideschule „ASMO"
in **Pforzheim**, Kronprinzenstr. 25 (M. Schwalb)

Große Anerkennung liegen auf

Inserate heben den Umsatz!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft Neuenbürg

Vierteljahre I—III (April/Dez.) des Rechnungsjahres 1928.

(Beträge in tausend RM.)

	Jahressoll (Haushaltsoll)	Ist-Einnahme oder Ist-Ausgabe seit Beginn des Rechnungsjahrs
I. Einnahmen		
1. Steuern	400	211
2. Von den Unternehmungen und Betrieben und der Vermögensverwaltung abgelieferte Ueberschüsse	—	—
Davon ab:		
An Unternehmungen und Betriebe und die Vermögensverwaltung geleistete Zuschüsse	— 17	— 35
Verbleiben	383	176
3. Schuldaufnahmen	—	57
4. Sonstige Einnahmen:		
Allgemeine Verwaltung	41	23
Schulwesen	—	—
Tiefbauwesen	28	6
Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	251	225
Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	—	105
Wohnungswesen	—	—
Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	3	1
Uebrige Kämmereiverwaltungen	42	16
Einnahmen insgesamt (abzüglich der Zuschüsse an Unternehmungen, Betriebe und Vermögensverwaltung)	748	609
II. Ausgaben		
1. Allgemeine Verwaltung	92	64
2. Schulwesen		
a) Volksschulen	—	—
b) Sonstige Schulen	1	1
3. Tiefbauwesen (Wege-, Straßen-, Brückenbau und -unterhaltung)	88	120
4. Wohlfahrtspflege und Gesundheitswesen (ausschl. Arbeitslosenfürsorge und Wohnungswesen)	402	324
5. Arbeitslosenfürsorge (Krisenfürsorge)	2	108
6. Wohnungswesen	—	—
7. Besondere gemeinnützige Anstalten und Einrichtungen	24	16
8. Uebrige Kämmereiverwaltungen (soweit nicht unter 1 bis 7 aufgeführt)	139	83
9. Umlagen an den übergeordneten Gemeindeverband	—	—
Ausgaben insgesamt	748	716
Mithin: Mehrausgabe	—	107
bezw. Mehreinnahme	—	—

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt

Aus dem Vorjahr	—
Mehrausgabe (—) aus den Monaten April bis Dezember	— 107
Ergibt Bestand am Schlusse des Berichtszeitraums	— 107

W. Forstamt Langenbrand.

Nadelstangen-Verkauf

am **Freitag den 22. März 1929**, vormittags 9 Uhr, in Höfen-Enz im Gasthaus zur „Sonne" aus Staatswald ganzer Forstbezirk: 80% Ta., 20% Fi. Baustangen: 40 I.*, 620 I., 2460 II., 2270 III., 640 IV., 2570 V.; Hopfenstangen: 1620 I., 2930 II., 4000 III., 3630 IV.; Kleinstangen: 8400 I., 4060 II., 1450 III. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G.f.H., Stuttgart.

Junger Gärtner

oder ein in Gartenarbeit bewanderter

Mann

zur Besorgung eines Nutz- und Ziergartens per sofort gesucht.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Der schönste **Blumenschmuck** für Veranda, Balkon und Fensterbretter sind unstreitig meine echten oberbayerischen

Gebirgs-Hängenelken.

Versand überallhin. Illustr. Preisliste gratis und franko.
A. Gnadl, Versandgärtnerei, Trudering 614 (Oberb.).

Wein

kaufen Sie am besten und billigsten bei

Friedrich Knöller,
Höfen a. E., Telefon 13.

Verbands-Farrenmarkt

am **Montag den 18. und Dienstag den 19. März 1929 in Blaufelden,** OA. Gerabronn. Günstige Gelegenheit zum Erwerb guter Farren.

Fleckviehzuchtgenossenschaft Neuenbürg.

Achtung! Achtung!

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von **Neuenbürg und Umgebung** zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 15. März meiner seitherigen Fabrikation ein neuzeitlich eingerichtetes

Schuh-Instandsetzungswerk sowie Maßarbeit und Maß-Fabrikation

angegliedert habe. Ich werde bemüht sein, durch bestes Material und äußerste Preise jedermann nach Möglichkeit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Sackmann, Schuhfabrik,
Maßarbeit — Reparaturen.

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"
jetzt: Bohnerleicht

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der Alleinvertretung für Neuenbürg:

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth. Weitere Verkaufsstellen: R. Treiber, Inh. H. Meyer, Dobel; C. Bechtle, Herrenalb; Fr. Traub, Schömberg.

Reinigung der Straßen.

Die Hausbesitzer werden aufgefordert, bis spätestens kommenden Samstag abend die Ortsstraßen vor ihren Anwesen von **Eis** und **Morast** freizumachen.

Birkenfeld, 13. März 1929.

Schultheißenamt: Fazler.

Ihre Vermählung zeigen an:

Ernst Schneider
Anna Schneider
geb. Eckerle

Herrenalb **Steinbach**

New-York, 23. Februar 1929.

Conweiler, den 14. März 1929.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frida Schraft,
geb. Renschler,

am Dienstag den 12. März, abends 8 Uhr, im Alter von 36 Jahren nach kurzem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Der Gatte: **Karl Schraft,** z. Zt. in Philadelphia, mit Kindern.
Familie **Wilhelm Renschler** zur „Sonne".

Beerdigung: Freitag nachmittag 1/2 4 Uhr.

Birkenfeld/Brötzingen, 14. März 1929.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Gattin

Elsa Herrmann, geb. Rockenbauch,

von ihrem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 27 Jahren durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Der Vater **Gust. Rockenbauch.**
Der Gatte **Eugen Herrmann.**

Beerdigung: Freitag nachmittag 3 1/4 Uhr in Birkenfeld.

Am **Freitag den 15. März, abends 8 Uhr,** im Saal der **„alten Linde"** in **Wildbad**

Vortrag

des Kapitäns z. See a. D. **Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem: „In guten und bösen Tagen im Dienst der alten Flotte und Aufbau der Reichsmarine".** Jedermann herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Birkenfeld.

Verloren

Damen-Armbanduhr vom Hotel „Schwarzwaldrand" bis Bahnhof. Abzugeben gegen Belohnung **Rathaus,** Zimmer Nr. 8.

Birkenfeld.
Ein wenig gebrauchtes

Fahrrad

hat zu verkaufen

Karl Fröhlich,
Bahnhofstr. 16.

Birkenfeld.
Einen wachsamen, guten

Rattenfänger

(Schnauzer), sowie **zwei bis drei Bruthennen** zu kaufen gesucht.

Bahnhofstraße 49.

Oster-Karten

in schöner Auswahl
empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Birkenfeld.

Zur Konfirmation

empfehlen wir:

Prima Rotweine
Ungsteiner, Fl. 90 Pf.
Dürkheimer Feuerberg Fl. 1.20
St. Martiner, Fl. 1.20,
Königsbacher, Fl. 1.20.

ff. Weiß-Weine
Maikammerer, Fl. 1.05,
St. Martin Berg, Fl. 1.20,
Kreuznacher, Fl. 1.50.

Süd-Weine
Malaga, Fl. 1.60,
Malaga, offen, Ltr. 1.80,
Priorato, Fl. 1.30.

Div. Liköre
von Mark 2.— an.

5% Rabatt.

Lebensmittelhaus
Roth,
Kirchweg 40.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die ortspolizeilichen Bestimmungen, wonach

Haus-Geflügel

so zu verwahren ist, daß fremden Feldern und Gärten kein Schaden zugefügt werden kann, wird in Erinnerung gebracht. Besondere Verwarnung erfolgt nicht.

Weiter werden die Hausbesitzer daran erinnert, ihre

Abortgruben

ordnungsmäßig entleeren und die **Haus-Winkel** reinigen zu lassen.

Ortspolizeibehörde:
Knodel.

Felderrennach.

Suche sofort oder auf 1. April ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren.

Frau **Albert Brodbeck** zum „Hirsch".

Gesucht wird für sofort oder 1. April ein 18—20jähriges

Mädchen,

welches schon in Stellung war.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Herrenalb.

Tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per sofort gesucht.

Café Harzer.

Maler-Lehrling,

mit Kost und Logis im Hause wird zur gründlichen Ausbildung sofort angenommen.

Zu erfragen in der „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Ein lediger, ehrlicher und fleißiger

Dienstknecht,

welcher mit einem Pferd umzugehen kl. Landwirtschaft vertraut ist, findet sofortige Dauerstellung bei **Gottlob Fitz.**

Einträgliche

Lebens-Existenz

für tüchtigen Mann, auch Nichtfachmann, insbesondere Maurer, Zementeure, der über 5—6000 Mark Kapital verfügt, geboten. Absatz gesichert. Räume vorhanden. Nichtfachmann wird eingelernt. Angebote unter Nr. 356 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Gut möbliertes, heizbares

Zimmer

sofort zu vermieten.

Marktstraße 4.